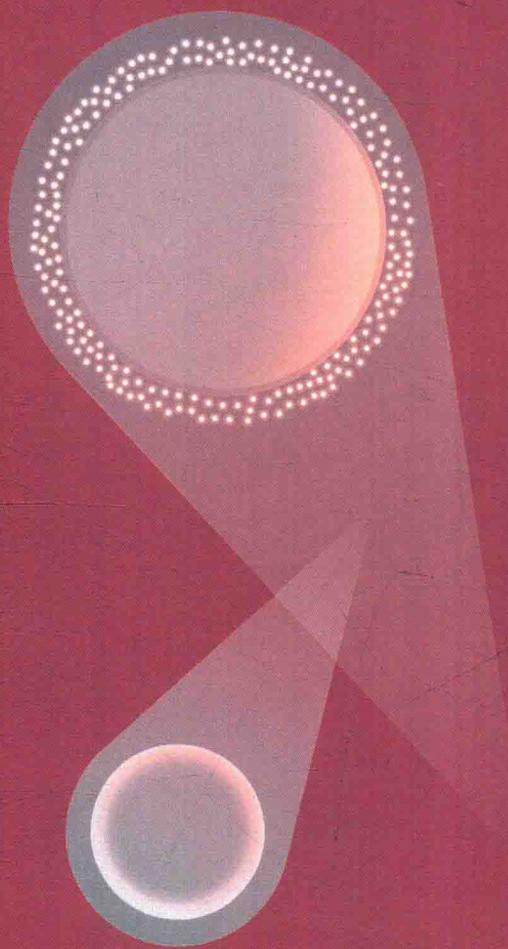


超越时空的对话

现代语境下的中德文学翻译

主编 顾牧 王建斌



学与研究出版社

超越时空的对话

现代语境下的中德文学翻译

主编 ◎ 顾牧 王建斌

外语教学与研究出版社
北京

图书在版编目 (CIP) 数据

超越时空的对话：现代语境下的中德文学翻译：汉、德 / 顾牧, 王建斌
主编. — 北京：外语教学与研究出版社, 2017.5 (2017.11 重印)
ISBN 978-7-5135-8969-7

I. ①超… II. ①顾… ②王… III. ①中国文学—文学翻译—研究—汉、德
②文学翻译—研究—德国—汉、德 IV. ①I206②I516.06

中国版本图书馆 CIP 数据核字 (2017) 第 124650 号

出版人 蔡剑峰
策划编辑 崔 岚
责任编辑 彭冬林
执行编辑 李梦安
营销编辑 董 婧
封面设计 彩奇风
责任校对 张兆一
出版发行 外语教学与研究出版社
社 址 北京市西三环北路 19 号 (100089)
网 址 <http://www.fltrp.com>
印 刷 北京九州迅驰传媒文化有限公司
开 本 650×980 1/16
印 张 14.5
版 次 2017 年 6 月第 1 版 2017 年 11 月第 3 次印刷
书 号 ISBN 978-7-5135-8969-7
定 价 58.00 元

购书咨询：(010) 88819926 电子邮箱：club@fltrp.com
外研书店：<https://waiyants.tmall.com>
凡印刷、装订质量问题，请联系我社印制部
联系电话：(010) 61207896 电子邮箱：zhijian@fltrp.com
凡侵权、盗版书籍线索，请联系我社法律事务部
举报电话：(010) 88817519 电子邮箱：banquan@fltrp.com
法律顾问：立方律师事务所 刘旭东律师
中咨律师事务所 殷 斌律师
物料号：289690001

前言

近年来，随着“中国文学如何能够走出国门”大讨论的展开，中国文学作品的对外译介工作越来越引起学界的关注，正是在这个大背景之下，北京外国语大学德语系于2015年12月5日召开了以“全球化语境下的文学翻译：现状与反思”为题的学术研讨会，希望能够借研讨会这个平台，与来自中、德、瑞、奥的专家、学者共同讨论文学作品译介在当代时代背景下所遇到的机遇和挑战。参加这次研讨会的不仅有常年从事汉语作品和德语作品译介的翻译实践者，也有知名的作家、学者，以及常年致力于中德文学交流的文化机构负责人、文化项目顾问等。

在会议上，与会者从宏观和微观的角度探讨了中国文学在德国以及德语文学在中国的接受现状，深入地分析了其中存在的问题，不但发言精彩，讨论也极其热烈。在与会者思维的自由碰撞中，我们对当今全球化趋势下文学翻译的现状有了更为深入、全面的认识。为了能够将会议进行过程中的精彩讨论一并记录下来，我们在编辑文稿的过程中保留了部分讨论的内容，希望能够借此将我们已经开始的讨论在更大的范围内继续下去。

这部论文集中除收录研讨会参与者的论文外，我们还特别荣幸地邀请到著名作家徐则臣先生、德国联邦经济和能源部能源司副司长Gerlind Heckmann女士，以及著名汉学家、翻译家Volker Klöpsch先生为论

文集赐稿，在此表示衷心的感谢。

感谢各位论文作者在论文集的编辑过程中给予编者的全力配合。

本书中难免有疏忽或错误的地方，在此也希望广大学者和读者予以指正。

编者

2017年4月，北京

序

在全球化的今天，中国经济与世界经济的融合已经达到了前所未有的程度。作为世界第二大经济体，中国多次超越德国成为世界最大商品出口国，Made in China 已经成为世界上很多人生活中的必须。然而反观中国文化，其“走出去”的成绩不可与中国经济与世界经济的融合程度同日而语。

2016年10月在法兰克福书展上，中国作家阎连科的一番话准确地描述了这一现实：“这次从捷克到西班牙、瑞士到德国，一路见到书店我和我的译者都要走进去看一看，我去的地方有非常多的中国游客，书店里的中国书少之又少，所以我第一次体会到了博尔赫斯说的一滴水消失在大海中，一粒沙消失在沙漠中。”

阎连科老师的观察告诉我们：中国游客在异域文化中身体的在场，并不意味着中国在这一异域文化中文化、思想的同时在场，它同时也道出了中国文化“走出去”在德语国家面临的现实：作为图书消费大国，德国每年引进外语版权图书9500种，中文图书只占0.3%，远在英、法、日等语种之后。

事实告诉我们，中国文化“走出去”以及其有机组成部分“中国现当代文学在德语国家的译介”并不是一件仅靠热情、“运动”就可以完成的简单的事情，它是一项以心交心的工作，需要心力和智慧的持续投入。

做好这项工作最重要的是解决“译介什么？”和

“如何译介？”的问题。

任何一种文化都需要外来文化的补充和滋养。洪堡曾明确肯定外来文化的译介对自身语言文化的丰富功能；同时对一部文学作品的译介又常常能够延续这部作品的生命并在本体文化中促成对这一作品的新发现。2014年德国著名翻译家、2007年“中华图书特殊贡献奖”获得者 Ulrich Kautz（高立希）教授翻译的王刚的作品《英格力士》的德译本 *Der Englischlehrer* 问世。王刚这部作品面世于2004年，作者以极其细腻的笔触描写了一个“文革”中生活在乌鲁木齐的十几岁的少年，在物质和精神都极其匮乏的那个年代里，把“英格力士”作为文明的象征，梦想学好英语的心理世界。作者细腻的笔触深得莫言盛赞。但这本书在市场上被很多人忽略了，也包括我。而正是通过高立希的德文翻译，我和我的学生们在这部小说面世十年后重新发现了这本小说，当学生们在北京德国学校组织的朗读会上告诉王刚，他们中德对照通读了小说的原文及德译本，并向他提出了一系列有趣的问题时，他感到非常意外和震惊。

有人说，欧洲人怀有放不下的欧洲中心主义的心态，即便如此，德语国家里仍有不少人对中国抱有浓厚的兴趣。他们渴望揭开谜一样中国的面纱，也希冀认识现代中国。20世纪80年代，不少人借助 Kahn-Ackermann 翻译的张洁的《沉重的翅膀》、Michael Nerlich 翻译的遇罗锦的《一个冬天的童话》等伤痕文学作品了解了“文革”前后的中国，而今天不少读者不再仅仅将译介到德语国家的中国文学作品作为认识中国现实的窗口，而是迷恋于其特殊的写作和叙事方法，如被不少德国读者视为怪诞的阎连科的《受活》

(Ulrich Kautz 译, 德文书名 *Lenins Küsse*)。

但中国每年 40 万种出版物, 其中新出版物 20 万种, 在这书籍的茫茫大海中, 选择与放弃成了最大的难题。这个难题不但令国人头痛, 也令译者烦恼。在 2016 年的法兰克福书展系列活动中, 资深译者高立希就曾向阎连科讨教如何选择译本? 阎连科老师的回答颇为中肯: 关注作家对同行作品的评论, 关注有影响作品的评选。

其实译介作品的遴选颇为重要, 如果作品输出国不注意优秀作品的海外推介, 接受国中被翻译的作品便常常是一些有争议的、文学质量不佳的作品。

译介作品的遴选在德语国家经常通过以下渠道:

1. 葛浩文翻译的英译中国文学作品因在英语国家的成功, 其选题常常易于被德语国家出版社接受;
2. 德国汉学界学者因自己的喜好而做出的选题;
3. 译者因自己的喜好而做出的选题。

好的作品和作者需要系统、持久地对外推介。一个作家即使再优秀, 如果仅仅是被推介、翻译了一次, 他也不可能在对对象国产生影响, 相反, 持续地推介、不断地推出他的译本是这一作家在对对象国被认知的必要条件。余华在德语国家较高的知名度就充分说明了这一点: 继《活着》(*Leben*)、《许三观卖血记》(*Der Mann, der sein Blut verkaufte*)、《兄弟》(*Brüder*) 等之后, 高立希又在翻译余华的《第七天》。这几日我在德国的连锁书店 Thalia 里看到, 他们在用整架推介村上春树。

在法兰克福书展上, 书展的副总裁柯乐迪女士向中国一家出版集团的董事长询问, 为什么众多中国出

出版社积极引进版权，而向外出卖版权并不太卖力？该董事长以玩笑的口吻回答：家里的日子好过，谁还愿意出去闯？

中国文化“走出去”、中国现当代文学的对外推介不是简单地闯生活，它是我们这个国家、这个民族被积极认知的必经之路，有了这个高度我们才能更积极地投身于这一工作。

解决了“译介什么”的问题之后就要考虑“如何译介”的问题。

在以往机构组织的译介活动中，我们更多地是将中国译者作为译介主体，目的语为母语的译者的参与有限。但我们译介活动的对象是目的语群体，其语言及接受习惯与译出语读者定会有所不同，母语译者对本语言读者群体语言及接受习惯的把握定会更为精准。杨宪益的译作普遍为读者所称赞，这固然与其自身优秀的国学及英语学养有关，但戴乃迭对杨宪益译稿的润色、修饰之功恐不可否认。

纵观德语国家图书市场，有影响的中国文学的德译本均出自母语译者之手：从中国典籍的译者 Richald Wilhelm（卫礼贤）、Franz Kuhn 到鲁迅、北岛的译者 Wolfgang Kubin（顾彬）；从钱钟书、杨绛的译者 Monika Motsch 到老舍的译者 Florian Reissinger、Volker Klöpsch；从张洁的译者 Michael Kahn-Ackermann 到陆文夫、余华、阎连科的译者 Ulrich Kautz（高立希）；从莫言的译者 Peter Weber-Schäfer、Martina Hasse 到毕飞宇、徐则臣的译者 Marc Hermann，还有 Helmut Martin、Karin Hasselblatt、Karin Betz 等等，他们无一例外地都是母语译者，这一事实告诉我们，在中国文学对外推介的过程中要重视海外译者的作

用，要设立相应的翻译资助及奖励体系，助力译者的译介工作。

德国诺贝尔文学奖获得者君特·格拉斯在世时，定期邀请他作品的各国译者一起研讨他作品的翻译问题，这足见他对译者的重视。

在德译中国文学译本中我们发现，不少作品系中德译者合作的结果：钱钟书的《围城》由 Monika Motsch 与 J. Shih 合译；王朔的《玩的就是心跳》由 Sabine Peschel、Wang Ding 和 Edgar Wang 共同完成；Udo Hoffmann 与 Chang Hsien-chen 共同完成了李昂《杀夫》的翻译……

母语译者人数有限，培养自己的译者与母语译者合作（Tandem Modell）可以成为推动中国现当代文学德译的一种工作方式。

一个国家文学、文化在异文化中的推广应该像春雨一样，应着季节的轮回，轻轻流淌，润物无声。

王建斌

2017年1月16日于哥廷根

目录

i-v | 序 (王建斌)

特邀稿

2 | Chinesische Literatur und ich – mehr als dreißig, sehr persönliche Jahre (Gerlind Heckmann)

8 | 【译文】我和中国文学——亲密无间的三十年

13 | 卡夫卡、黑塞和《朗读者》(徐则臣)

宏观篇

26 | 怎样让德国出版社对中国文学兴奋起来? (Jing Bartz)

33 | 人民文学出版社新世纪德语文学出版回顾和从事德语文学编辑的体会 (欧阳韬)

42 | 80年代中国当代文学在德国的译介概况 (冯小冰)

54 | 陕西当代文学在德语国家的译介情况——以贾平凹和伊沙为例 (张世胜)

微观篇

68 | 文学翻译作为文化交流的重要手段——《西游记》的德文翻译情况 (Eva Lüdi Kong)

77 | Ein Tanz in Fesseln: Von der eingeschränkten Beweglichkeit des Übersetzers (Volker Klöpsch)

99 | 【译文】带着镣铐舞蹈：论译者的束缚与自由

- 115 | „Triffst du nur das Zauberwort ...“ Zum Problem des Stils in der literarischen Übersetzung aus dem Chinesischen ins Deutsche (Marc Hermann)
- 131 | 【译文】“寻得魔咒语……”——论汉德文学翻译中的风格问题
- 141 | 经典的翻译和翻译的经典——论卫礼贤动态的翻译观 (徐若楠)
- 146 | 中国文学译介中的译者伦理问题——以《英格力士》德译本为例 (胡愈)
- 156 | 谈谈文学作品翻译的基本对策 (黄燎宇)
- 168 | 克鲁索与七武士——文学作品翻译过程中文化信息的失落 (顾牧)

讨论篇

- 182 | 书写的桥梁——中德作家、译者谈文学创作与文学翻译 (顾牧)

特邀稿

Chinesische Literatur und ich – mehr als dreißig, sehr persönliche Jahre

Gerlind Heckmann (何玲)

Wenn Sinologenfreunde und Freunde der Chinakunde/Sinologie bei mir zu Hause meine Bücherwand durchstöbern, sind sie regelmäßig überrascht und begeistert: Eine solche recht vollständige Sammlung deutscher Übersetzungen und einiger englischer und chinesischer Romane, Gedichte, und Geschichtensammlungen haben sie privat selten gefunden. Das mag sein.

Auch nach meiner Studienzeit an der Universität Bonn in den 80er Jahren habe ich chinesische Literatur recht konsequent gelesen, thematisch verfolgt und Exemplare kleiner – heute zum Teil nicht mehr erhältlicher – Ausgaben chinesischer Autoren gesammelt.

So wie ich als Kind mit einer stets wachsenden Sammlung deutscher Literatur, Poesie und Fachliteratur zur Literaturwissenschaft aufgewachsen bin, die meine Eltern, insbesondere mein Vater mit großer Leidenschaft lasen, so schmunzle ich heute innerlich immer wieder, wie Kinder ihren Eltern in manchem folgen und doch ihren eigenen Weg gehen, so auch ich.

Schon mit der Öffnungspolitik der Regierung der VR China 1978/1979 begann ich – kurz vor meinem Abitur 1983, mich intensiv mit dem Reich der Mitte zu beschäftigen. Familie und Freunde waren damals ziemlich überrascht. Auslöser, Chinakunde/Sinologie zu studieren, war für mich

das Interesse an der Sprache, Kultur und Kunst des Landes.

Literatur und Kunst sind für mich bis heute so etwas wie der Schlüssel zur chinesischen Seele. Künstler – Schriftsteller, aber auch Maler und bildende Künstler spiegeln mir sehr eindringlich die Entwicklungen im Land, positive wie negative. Das Verstehen und Nachfühlen in der chinesischen Sprache gibt mir die Möglichkeit, zumindest zu erahnen, was Chinesen im Inneren bewegt, was sie um- und antreibt, was sie glücklich, was traurig sein lässt.

Als Kind und Jugendliche habe ich mir über die lateinische Sprache recht intensiv Aspekte des für die Entwicklung des Kulturraums Europa ja wichtigen römischen Reiches erschließen können. In modernen europäischen Kulturen bin ich wohl am weitesten nach Frankreich „vorgedrungen“, weil ich die französische Sprache in der Schule früh, intensiv und mit großer Leidenschaft gelernt habe.

Eine sehr große Bereicherung und deshalb für mich eine wegweisende ist der Entschluss, mich mit China zu befassen. Die Tragweite dieser Entscheidung habe ich erst viel später erfasst, als ich schon länger „auf dem Weg“ war.

Für mich ist es die Chance, mich einem anderen Kulturkreis wirklich zu öffnen. Indem ich mit China befasse, habe ich es geschafft, mich „dem Anderen“ zu öffnen und vorurteilsfrei zu begegnen; mich spornt es an zu versuchen, China nicht nur in offiziellen Verlautbarungen zu begegnen, sondern vielmehr zu versuchen, zu verstehen und nachzuempfinden, was den „Chinesen wie Du und ich“ bewegt.

Ich begreife und empfinde es als großes Geschenk, dabei im Anderen mich selbst immer wieder zu spiegeln. Ich denke, ich kann so meinen Blick auf die Dinge weiten und ihn gleichzeitig schärfen, in dem ich die Perspektive meines Gegenübers, der ja eine meist sehr andere Gedankenwelt mit- und in den Dialog einbringt, einigermaßen nachvollziehen und in meine Bewertung von Sachverhalten einbeziehen kann.

Das half mir auch an mancher Stelle in meinem Jurastudium seit 1984, das ich 1993 mit dem zweiten Staatsexamen abgeschlossen habe und das Basis meines beruflichen Werdegangs war, ist und bleiben wird. Von 1983/84 bis 1990 habe ich daneben an der Rheinischen Friedrich-Wilhelm Universität Bonn in einem zweiten Magisterstudiengang Sinologie studiert.

Zunächst haben wir in kleinen Kursen im Bonner Seminar für orientalische Sprachen Chinesisch gelernt. Ich erinnere mich noch sehr lebendig an die ersten Stunden im Sprachlabor, wo wir Studenten uns, wenn wir im Sprachlabor die verschiedenen Tonstufen der chinesischen Sprechsprache übten, eher vorkamen, als seien wir im Musikunterricht denn in einem Sprachstudium. Trotz intensiven Übens waren für mich die ersten Feldversuche im Sommer 1987, die Sprache vor Ort in China einzusetzen, einigermmaßen ernüchternd, vor allem das Verstehen braucht eins: Geduld und Üben, Üben, Üben.

Schon bald kam im Sinologischen Seminar der Bonner Universität das klassische Chinesisch dazu. Vorlesungen über die geschichtliche Entwicklung, Kultur, Philosophie und Soziologie waren die Basis. Seminare zu Konfuzius, Menzius, Neokonfuzianismus etc. gaben uns die Chance, an verschiedenen Stellen der chinesischen Philosophie „anzuklopfen“ und die Grundlagen zu verstehen.

Die Lektüre von Originaltexten blieb zeitintensiv, aber unsere Professoren und Dozenten verstanden es, eine sehr gute Auswahl zu treffen, die uns ab der Qingzeit durchaus eine Art Überblick über die zahlreichen Strömungen in der chinesischen Literatur gab. Das intensive Nachdenken über das Verhältnis von Ideal und Wirklichkeit, die erhobene Forderung nach Wiedereinsetzen der alten Ideale und ihrer Befolgung spiegelt die Situation im chinesischen Reich immer wieder.

Wir wollten natürlich auch die bei uns berühmten Werke wie die Räuber vom Liangshan Moor oder den Traum der roten Kammer im Original lesen. Diese Übungen waren zeitaufwendig und nicht einfach

und wir haben nur wenige Ausschnitte geschafft. Aber die Arbeit hat uns Studenten doch tief in die Bilder- und Gefühlswelt der Ming- und Qingzeit hineingeführt. Auch z.B. die satirischen Züge im Gelehrtenwald von Wu Jingzi sind uns sehr unter die Haut gegangen.

Einer meiner Professoren führte uns an die chinesische Lyrik heran – eine ganz eigene Herausforderung, weil die chinesische Sprache dank ihrer so reichen Bilderwelt im Gedicht noch verkürzter arbeitet und zum Verständnis viel, viel Hintergrundwissen nötig ist. Aber es ist ein sehr spannendes und lohnendes Unterfangen. Bei uns löste ein kurzes Gedicht oft ganze Leseabenteuer aus, weil wir die dahinter steckenden Geschichten und Bilder studierten. Auf diese Weise lernten wir Gedichte u.a. von Du Fu kennen, von Bai Juyi bis hin zu Lu Xun und Bei Dao.

Vorlesungen und Seminare u.a. zu Mao Dun, Lao She, Ba Jin und Guo Moruo haben mich begeistert und mich oft etwas vom Jurastudium abgelenkt. In ihren Romanen beschreiben sie unvergessliche und exemplarische Figuren und prägen einen neuen Romanstil in der chinesischen Literatur. Ding Ling öffnete uns den Blick für die Rolle der Frau in der chinesischen Gesellschaft im 20. Jahrhundert. Auch zeitgenössische Schriftsteller wie Zhang Jie oder Lu Wenfu lasen und interpretierten wir gemeinsam im Seminar.

Dabei ist der emotionale Zugang zu chinesischer Literatur bis heute nicht immer einfach. Da ich insbesondere heute leider kaum im chinesischen Original lese, sondern Übersetzungen, kann ich sehr gut ermessen, wie viel Verantwortung bei den Übersetzern liegt.

So manches Mal habe ich mich auch schon früher an recht langweiligen trockenen Übersetzungen insbesondere chinesischer Literatur nach 1949 abgearbeitet. Die Lektüre war mir so streckenweise eher eine Qual als Lust und Interesse, und ich brauchte Geduld und „viel Liebe zu China“, um die Bücher zu Ende zu lesen.

Das lag natürlich nicht allein an der Übersetzung. In erster Linie ist es eine Frage der erzählten Geschichte. Chinesische Autoren des 20. Jahrhunderts